

Die Jungen haben Geld



*Ralf Isken
Direktor
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf*

Man hört und liest immer wieder von Jugendlichen, die mit ihrem Geld nicht zurechtkommen und in die Schuldenfalle tappen. Eine vor wenigen Tagen veröffentlichte Studie der Universität Zürich belegt, dass die zwischen 12 und 23 Jahre alten Schweizer Jugendlichen tatsächlich gern und häufig konsumieren. Die untenstehende Grafik zeigt die Hauptausgaben.

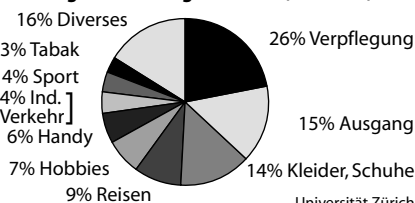
Im Vergleich zu 2004 hat der Aufwand für Verpflegung um 28% stark zugenommen, ebenso der Aufwand für die Hobbies (+25%). Markant gesunken sind dagegen mit -65% die Ausgaben für Körperpflege und Kosmetik.

Das monatliche Einkommen der Jugendlichen beträgt am Gymnasium CHF 254.-, in der Lehre/Berufsschule CHF 783.- und an der Universität CHF 1062.-. Im Durchschnitt ergeben sich CHF 700.-. Rund die Hälfte davon werden - und das ist erfreulich - selber verdient.

Als Banker fällt mir auf, dass eine Position „Sparen“ fehlt. Wenn die Jugendlichen sparen, ist dies kürzerfristig und dient dazu, grössere Anschaffungen zu finanzieren. Davon abgesehen wird das ganze Einkommen konsumiert. Die bescheidenen Einkommen lassen auch keine systematischen Ersparnisse zu.

55% der Jugendlichen bezeichnen sich selbst als „Schuldengefährdet“, indem sie ab und zu trotz fehlender Mittel gross einkaufen. In unserer konsumfixierten Welt ist das nicht erstaunlich. Anders als bei gewissen Staaten gibt es aber bei den Schweizer Jugendlichen noch kein echtes Verschuldungsproblem. Und ein unbeschwerter Lebensstil ist ein Privileg der Jugend.

Die Ausgaben von Jugendlichen (12 bis 23)



siehe auch:

www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen